

Wunderheilungen durch Niklaus von Flüe

Anna Melchior

Während der Feierlichkeiten des Himmelfahrtstages in Rom im Jahre 1947, lag in Klagenfurt die 46jährige Anna Melchior sterbenskrank im Bett. Schon seit zwölf Jahren war sie bettlägerig und gelähmt an Armen und Beinen. Wirbelsäulentuberkulose und eitrige Fisteln im Rachen machten ihr das Leben zur Qual. Der Eiter floss beständig aus den Fisteln, während der letzten Wochen auch aus den Augen und verbreitete einen üblen Geruch. Es war als ob Anna lebend verweste.

Ungefähr 10 Jahre vorher hatte sie Besuch von einer jungen Frau aus Flüe bekommen. Diese erzählte Anna von Bruder Klaus. Anna freundete sich regelrecht mit dem Seligen Bruder Klaus an und verehrte Ihn sehr. Doch es schien als könne Ihr auch Bruder Klaus nicht helfen. Auf eigenen Wunsch war sie aus dem Spital entlassen worden, um daheim zu sterben. Ihr Totenhemd hatte sie bestellt und alle Vorkehrungen für die Beerdigung getroffen. Die letzte Ölung hatte Sie ebenso erhalten und jeder wusste es war nur noch eine Frage von Stunden. Am besagten Himmelfahrtstag brachte ihr die Mutter das Pfarrblatt mit nach Hause mit der Nachricht "Der Heilige Vater Pius XII. wird den Schweizer Bauern Niklaus von Flüe zur Ehre der Altäre erheben."

Als große Bruder-Klaus Verehrerin war Anna von dieser Nachricht tief ergriffen. Sie strich mit Ihrer zittrigen Hand über sein Bild und sagte: „Ich gratuliere dir, heiliger Bruder Klaus“ Da geschah das Unerhörte, das Unerwartete und Unbegreifliche. Anna spürte einen Lebensstrom wie einen Blitz durch ihren Körper fahren. Sie konnte aufstehen, fühlte sich wohl und gesund und war vollkommen geheilt. Sie kleidete sich an, und als ihre Angehörigen von der Kirche zurück kamen öffnete sie ihnen die Haustür. Diese erschrakten und glaubten einen Geist zu sehen. Der Arzt wurde gerufen und konnte es ebenfalls nicht fassen.

Später wurde festgestellt, dass die Heilung genau in dem Moment geschah, als Papst Pius XII die Heiligsprechungsformel sprach vornahm. Ihr ganzes Leben hat Anna Melchior dem Dienst der Kranken gewidmet. 1993 starb sie im hohen Alter von 92 Jahren am Vorabend von Christi Himmelfahrt. Dem Tag vor der Heiligsprechung von Bruder Klaus.

Ida Jeker

Am 26. Juni 1937 durfte Ida Jeker trotz der Bedenken des Arztes die Wallfahrt ihrer Jungfrauenkongregation nach Sachseln mitmachen. Ida war von Kind an ein armes Geschöpf. Mit anderthalb Jahren renkte sie den linken Arm aus. Infolge von Fehlbehandlungen blieb dieser gelähmt. Seit dem 12. Lebensjahr stellten sich mehrmals epileptische Anfälle bei ihr ein. Der Arzt stellt Neuro Dermatitis fest. Die angewandte Salbe reizte die Haut. Über den ganzen Oberarm hin bildete sich eine eiternde Wunde. In diesem Zustand kam sie im Alter von 19 Jahren nach Sachseln und empfing im Vertrauen den Reliquiensegen.

Als Vizepostulator Durrer das Bußkleid des Heiligen auf den kranken Arm legte fühlte sie gleichsam einen Strahl durch ihren Körper fahren. Sie war plötzlich vollständig geheilt, schwieg aber noch. Erst auf der Heimfahrt bekannte sie: „Ich bin geheilt“. Nicht einmal eine Narbe blieb zurück. Auch waren die Ärzte ratlos, denn ihre Kunst hatte versagt. Ida konnte von Menschenhand keine Heilung erfahren.